

Vorstand und in dem gut organisierten Leistungsvergleich zwischen den 3 Jugendbrigaden. Deshalb schlug die Parteigruppe vor, diese beiden Methoden zur Leistungssteigerung weiter zu qualifizieren. Der Vorstand, der Anlagenleiter und die Brigadiere haben den Plan deshalb noch detaillierter auf die 3 Schichten aufgeschlüsselt. Das Ergebnis des Leistungsvergleiches ist täglich differenzierter an der Wettbewerbstafel ablesbar und erfolgt wöchentlich im Kollektiv. Das Wettfeiern hat seine Erfolge. Mitte April war ein Leistungsstand erreicht, der dem des Vorjahres entspricht. Mit 12000 kg Milch je Tag wurde nicht nur der Plan geschafft, er wurde überboten. Eine weitere Steigerung wurde ab 2. Dekade im Mai möglich. Es begann der volle Weidebetrieb. Eine Konzeption dazu hatte die Parteigruppe rechtzeitig beraten. Ihr ging es darum, zu sichern, daß der Wettbewerb und der Leistungsvergleich auch bei der Milchproduktion unter freiem Himmel den gebührenden Platz erhalten und die Jugendbrigaden mit dem Inhalt des Wettbewerbs vertraut gemacht werden.

Die Jugendbrigade, die von Manfred Braatz geleitet wird, hat sich im „FDJ-Aufgebot DDR 40“ unter anderem das Ziel gestellt, auch im Weidewettbewerb stets den 1. Platz zu behaupten. Diese Brigade hat im Leistungsvergleich in den ersten Monaten dieses Jahres immer die Nase vorn gehabt. Behält sie ihre Leistungen bei und baut sie diese weiter aus, dann kommt sie, auf das Jahr berechnet, auf weit über 4000kg Milch je Kuh. Es gibt keine objektiven Gründe dafür, daß die anderen beiden Kollektive hinter der Brigade Braatz Zurückbleiben. Sie betreuen die gleichen Kühe, geben das gleiche Futter, aber haben unterschiedliche Ergebnisse. Das hat subjektive Ursachen. Eine ist das nicht fachgerechte Melken. Damit alle das Melkerhandwerk gut beherrschen lernen, organisiert der Vorstand auf Vorschlag der Parteigruppe und der FDJ-Grundseinheit regelmäßig das innerbetriebliche Leistungs-

melken. Durch diese arbeitsplatzbezogene Qualifizierung ist die Differenz in den Leistungen zwischen den Brigaden zwar schon geringer geworden, aber überwunden ist sie noch nicht. Aufträge, die die Parteiorganisation an die jungen Genossen und die FDJ an ihre Mitglieder in den Jugendbrigaden vergeben will, sollen diese Reserve besser ausschöpfen helfen.

Mit diesen persönlichen Aufträgen an die Genossen und FDJler wird fortgesetzt, was sich im vergangenen Jahr bei der Einführung der Nachmelkroboter bei laufender Produktion in der Milchviehanlage so gut bewährt hat. Ihnen wurde aufgetragen, eine solche Arbeitsatmosphäre in den Brigaden zu schaffen, daß trotz notwendiger Umbauten und höherer Belastungen der Tiere und ihrer Pfleger kein Rückgang in der Produktion eintritt. Das haben sie gesichert. In persönlichen Gesprächen haben sie die Notwendigkeit der Modernisierung der Anlage erklärt und selbst Vorbildliches geleistet. In Parteigruppenversammlungen erhielten sie dafür Lob. Den FDJ-Mitgliedern wurde Anerkennung in der Jugendversammlung ausgesprochen.

600 Bäume werden gepflanzt

Mit dem Einbau der Nachmelkroboter haben sich nicht nur die Arbeitsbedingungen verbessert, es stieg das Milchviehaufkommen, und 2 Arbeitskräfte konnten für eine andere Tätigkeit in der Anlage freigesetzt werden. Den Nutzeffekt der Modernisierung wollen die jungen Tierpfleger aber noch erweitern. Aus dem Plan Wissenschaft und Technik übernahmen sie als MMM-Objekt die Erarbeitung einer Studie zur wissenschaftlichen Arbeitsorganisation in den 3 Schichten. Um den Tieren Futter in guter Qualität reichen zu können, bauen sie in der Heuscheune der Milchviehanlage eine Unterflurbelüftung ein.

Das „FDJ-Aufgebot DDR 40“ ist für die Jugendbri-

Leserbriefe

bei gilt der Grundsatz, daß es nicht um quantitatives, sondern um qualitatives Wachstum der Parteireihen geht, daß ein Kampfkraftzuwachs damit gesichert wird. Der Inhalt der Analysen der Kampfkraft wird in unserer Grundorganisation immer in den Mitgliederversammlungen ausgewertet. Diesmal wird er sich im Rechenschaftsbericht anlässlich der bevorstehenden Parteiwahlen niederschlagen.

Reinhard Meischner
ParteiSekretär
im VEB Landmaschinenbau Torgau

Traditionell freundschaftlich verbunden

Wir Genossen im VEB (B) Wohnungsbaukombinat „Wilhelm Pieck“ Suhl gingen bei der politisch-ideologischen Vorbereitung des 13. Kongresses der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft von der Einschätzung Erich Honeckers in seiner Rede vor den 1. Sekretären der Kreisleitungen aus, daß die Beziehungen zwischen der DDR und der Sowjetunion ein qualitativ neues Niveau erreichen. Den Bauleuten unseres Kombinates

kam es weiter darauf an, in Vorbereitung des 13. DSF-Kongresses mit guten Leistungen in der Projektierung, der Vorfertigung und der Bauproduktion die Fortführung des Kurses der Hauptaufgabe - deren Kernstück ja das Wohnungsbauprogramm ist - in hoher Effektivität und Qualität zu gewährleisten.

Unter diesen Gesichtspunkten haben wir auch in Vorbereitung des DSF-Kongresses unsere Beziehungen zum Häuserbaukombi-